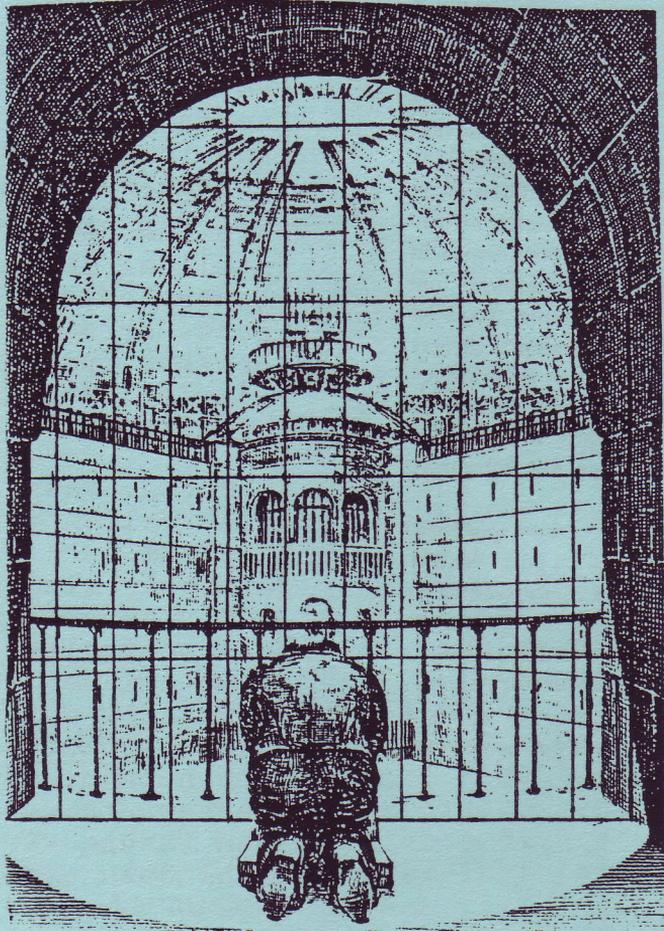


GARTE ZITIG

9. jahrgang
nr. 272173
18.1.84
auflage 100
1.-

Redaktion: Matthias Bürcher, Freiestrasse 29, 8032 Zürich. Tel. 252 01 32. Abopreise: Jugendliche 5.-, Erwachsene 7.50, mit Postzustellung 12.50, nahes Ausland 20.- im Jahr (=20 Nummern). Einzah- lungen auf PC 80-53850, Matthias Bürcher, Garte Zittig, Zürich. Alle Rechte bei den Autor/inn/en.



Le panoptique

Une maison de pénitence sur le plan que l'on vous propose seroit un bâtiment circulaire ; ou plutôt, ce seroient deux bâtimens emboîtés l'un dans l'autre. Les appartemens des prisonniers formeroient le bâtiment de la circonférence sur une hauteur de six étages : on peut se les représenter comme des cellules ouvertes du côté intérieur, parce qu'un grillage de fer peu massif les expose en entier à la vue. Une galerie à chaque étage établit la communication ; chaque cellule a une porte qui s'ouvre sur cette galerie.

Une tour occupe le centre : c'est l'habitation des inspecteurs ; mais la tour n'est divisée qu'en trois étages, parce qu'ils sont disposés de manière que chacun domine en plein deux étages de cellules. La tour d'inspection est aussi environnée d'une galerie couverte d'une jalousie transparente, qui permet aux regards de l'inspecteur de plonger dans les cellules, et qui l'empêche d'être vu, en sorte que d'un coup-d'œil il voit le tiers de ses prisonniers, et qu'en se mouvant dans un petit espace, il peut les voir tous dans une minute. Mais fût-il absent, l'opinion de sa présence est aussi efficace que sa présence même.

Des tubes de ferblanc correspondent depuis la tour d'inspection à chaque cellule, en sorte que l'inspecteur, sans aucun effort de voix, sans se déplacer, peut avertir les prisonniers, diriger leurs travaux, et leur faire sentir sa surveillance. Entre la tour et les cellules, il doit y avoir un espace vuide, un puits annulaire qui ôte aux prisonniers tout moyen de faire des entreprises contre les inspecteurs.

L'ensemble de cet édifice est comme une ruche dont chaque cellule est visible d'un point central. L'inspecteur invisible lui-même règne comme un esprit ; mais cet esprit peut au besoin donner immédiatement la preuve d'une présence réelle.

Cette maison de pénitence seroit appelée *panoptique*, pour exprimer d'un seul mot son avantage essentiel, *la faculté de voir d'un coup-d'œil tout ce qui s'y passe.*

bü. Der verfas-
ser dieser
schrift, Jérémy
Bentham (1748-
1832), war sozi-
alwissenschaft-
ler und jurist
in England und
versuchte 1791
mit einem
schreiben an das
junge französi-
sche parlament,
dieses von sei-
ner idee des
PANOPTIKUMS zu
überzeugen. Denn
er glaubte, dass
Frankreich am
ehesten von al-
len ländern sei-
ne idee eines
neuen gefängnis-
ses in Realität
setzen würde.

Wie aus der dar-
stellung des
baues hervor-
geht, erreichte
Bentham "par une
simple idée d'
architecture!"

Dadurch, dass
alle zellen vom
zentrum aus
sichtbar sind
und sich rund um
den zentralurm
fensterläden
befinden, durch
die der bewacher
sehen kann, ohne
gesehen zu wer-
den (heute würde
wohl dazu ein-



Jeremy Bentham

seitig durchsichtiges spiegelglas verwendet), befinden sich die gefangenen in ständiger überwachung durch eine einzelne person, da sie ja nie wissen, ob sie beobachtet werden oder nicht. Der effekt der überwachung kann noch verstärkt werden, indem den gefangenen akustisch anweisungen gegeben werden, indem sie gemahnt und zur arbeit angetrieben werden.

Ausgangspunkt für Benthams überlegungen ist der gedanke:

Wenn man ein mittel finden würde, sich allem mächtig zu werden, was

einer gewissen anzahl von menschen passieren kann, wenn man über ihre umwelt verfügen könnte und bei ihnen den effekt erzielen könnte, den man hervorufen will, man würde nicht zweifeln, dass dies ein sehr wirksames und hilfreiches mittel wäre für die regierung, anzuwenden für verschiedene "objets" von grösster wichtigkeit.

Als beispiel dazu nennt er die erziehung. Diese ist nach Bentham nur das resultat aller umstände, denen das kind ausgesetzt ist. Wenn man das kind nun überwache, könne man auf es einfluss nehmen, wie man wolle, "par le choix des objets dont on l'entouree et des idées qu'on lui fait naître!"

Das gleiche gelte für das gefängnis. Dies sei erstens ein mittel, den leu-

ten die freiheit wegzunehmen, die sie missbraucht haben, um weitere taten ihrerseits zu verhindern und andere davon abzuschrecken. Zweitens "une maison de correction", um die lebensweise der gefangenen zu reformieren, mit dem ziel, dass ihre rückkehr in die freiheit weder für die gesellschaft noch für sie ein unglück sei.

Jetzt, wenn man die ganze zeit überwacht sei, so verliere man mit der zeit die macht "de faire la mal", nicht nur das, man verliere auch den gedanken, es tun zu wollen. Man mache keine pläne, wenn man sie nicht in die tat umsetzen könne. "Les hommes se range naturellement à leur situation, et une soumission forcée amène peu-à-peu une

obéissance
machinale."
Bentham geht
davon aus, dass
er bei einem
gefangenen ein-
fach bei null
beginnen könne,
sozusagen mit
einer carte

blanche, man
könnte ihn mit
der überwachung
formen, wie man
wolle, und dann
sei er immer
noch ein mensch.
Wie sagte doch
O'Brien: "Wenn
Sie ein mensch

sind, Winston,
dann sind Sie
der letzte
mensch." Nur hat
Bentham 150 jah-
re vor Orwell
geschrieben.

Der ganze text von LE PANOPTIQUE (18 engbedruckte
seiten A5 auf französisch) kann bezogen werden bei
der GARTE ZITIG zum selbstkostenpreis von 1.- plus
porto.

An einer pressekonferenz erklärte das komitee
Volkshuus fürs Volk, dass sie ihre 4300 unterschrif-
ten für das referendum gegen den umbaukredit (GZ
270/71) nicht einreichten. Dank dem referendums-
druck habe man mit der volkshaus-leitung zugeständ-
nisse erreichen können. So wurde unter anderem ver-
sprochen, dass die saalpreise nicht steigen würden,
wie, dass man mit den referendums-leuten noch wegen
der ausführung des umbaus zusammen sitzen würde. Ein
referendum hätte unter umständen bei gelingen eine
vorübergehende feuerpolizeiliche schliessung sowie
eine eine ablehnung des kredites durch die bürger-
liche mehrheit zur folge haben können.

Letzten donnerstag hat die polizei den Stauffacher
bzw. das haus an der Badenerstrasse 2 geräumt. An-
lass war nach polizei die fülle der transparente,
die ohne bewilligung, wie dies nach planungs- und
baugesetz nötig ist, vor dem besetzten haus hingen.
Die stimmung soll bei den besetzern hingegen gut ge-
wesen sein. Der stadtrat unter Thomas heuchelte dann
irgendetwas von dagegen-sein..., hätte Thommy doch,
wenn er wirklich dagegen gewesen wäre, diese räu-
mung mit gesprächen mit besitzern und besetzern
verhindern können, hatte er doch die einsatzleitung
vergangenen diensttag an der demo, damit ja nichts
passiere.

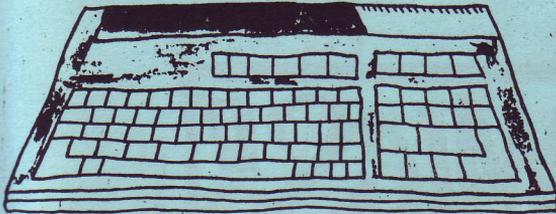
In ca. einem monat findet die abstimmung über die
zivildienstinitiative statt. Die garte zitig möch-
te sich in der nächsten nummer ausführlich damit
befassen und ladet zum schreiben ein.

bü. An der ausstellung wird davon gesprochen, wie widersinnig es eigentlich sei, comics auszustellen, dazu hier in der deutschen Schweiz, wo es eine comics-szene nicht eigentlich gibt. Comics müssten eigentlich gelesen werden. Doch gerade, weil es die comics-szene nicht gibt, gibt es diese ausstellung. Die meisten der ausstellenden in der Kurzzeitgalerie kommen selten dazu, zu publizieren. Die "althehrwürdigen" verlage haben zuwenig mut, etwas zu publizieren, was über die Globi-bücher und ihre harmlosigkeit herausgeht. Was in den zeitungser-scheint, geht mit ausnahme der WoZ - selten über einen einzelner heraus. Eine unzahl von nicht-publizierten comics-strips soll in schubladen lagern, wenn nicht angefres-sene comic-fans

ab und zu sogenannte fanzine (fan+magazine) in kleiner auf-lage und in eigen-er regie her-ausgeben und unter bekannten verteilen. Das müsste nicht so sein, in Frankreich zum beispiel enga-giert sich kul-turminister Jack Lang für die "neuvième art" und die west-schweizer autoren konnten in folge der 68er in die französischen und belgischen verlage eindrin-gen.

9 autoren ver-suchen jetzt mit dieser aus-stellung etwas an die öffent-lichkeit zu treten, wobei sich auch hier zeigt, dass es diese ganze sze-ne nicht gibt: David Weiss's zeichnungen sind jahrealte, er hat aufgehört und macht filme (DER RECHTE WEG lief in Locarno, siehe GZ 263/4), wo es ihm - wer würde es glauben - scheinbar ein-facher zu sein scheint, an die öffentlichkeit zu kommen.

KURZZEIT GALERIE · IM ECKENEN ZEIT 27 · 809 ZÜRICH (NAHE SCHWAFHAUSENPLATZ)
 GEÖFFNET: DONNERSTAG 16-21h · FREITAG 16-18.30h · SAMSTAG 13-16h



*Eine
Veranstaltungsreihe
über die Anwendung
und Zukunft der
Mikroelektronik:
Ausstellung,
Diskussionen,
Workshops, Konzerte,
Theater, Filme und
andere Spektakel*

- Mi.18.1.19.00** **Das Wunderding aus Amerika**
Video: Wie Mikroprozessoren unser Leben verändern
ENDPRODUKT
20.30. Premiere einer Theaterproduktion von P.M. und Silvano Speranza: ein Computer-Szenarium (weitere Vorstellungen tägl. bis Sa, 21. Jan.)

- Do.19.1.19.00** **Das Wunderding aus Amerika**
Video
ENDPRODUKT
20.30. ein Computer-Szenarium von P.M. und Silvano Speranza
Fr.20.1.19.00 **Tron** Spielfilm über das Innenleben eines Computers
ENDPRODUKT
20.30. ein Computer-Szenarium von P.M. und Silvano Speranza
23.00. **Echtzeit** (BRD, 1983) Film mit computer-montierten Endzeitvisionen
Sa.21.1.17.00 **Einführung in den Gebrauch von Kleincomputern** Vortrag/Demonstration
19.00. **Echtzeit** Film mit computer-montierten Endzeitvisionen
ENDPRODUKT
20.30. ein Computer-Szenarium von P.M. und Silvano Speranza
23.00. **Tron** Spielfilm über das Innenleben eines Computers
UNSERE KINDER IM ZEIT-ALTER DER CHIPS
20.30. Spiele, Geschichten und Diskussion
So.22.1.14.00 **Spielnachmittag** in der Ludothek
15.00. **Computer-Geschichten** vorgelesen von Emil Zopfi
18.00. **Wer hat Angst vor dem Computer**
Fernsehreport mit Jugendlichen
19.00. **Mikrochip und Murnelspiel** Video über Auswirkungen der neuen Technologie auf Kinder
20.30. **Diskussion** mit Fachleuten, Eltern und Lehrern
Di.24.1.19.00 **Silicon Valley** Dokumentarfilm über das Tal der Computerindustrie
20.30. **Mike Electric** Zischtmusik mit melodischer Synthie-Musik

Mit COMPUTERN in eine ÖKOLOGISCHE Wirtschaft?

- Mi.25.1.19.00** **Fabrik mit Zukunft ohne Menschen**
Video: Wie durch Automatisierung Arbeitsplätze verlorengehen
20.30. **Diskussion** über die Anwendung von Computersystemen in Alternativbetrieben
Do.26.1.19.00 **Neue Technologien** Video über Auswirkungen und Gefahren
20.30. **Einführung in den Gebrauch von Kleincomputern** Vortrag/Demonstration
Fr.27.1.19.00 **ERFASST und REGISTRIERT**
Personalinformationssysteme in Deutschland Diverse Video-Tapes
20.30. **Diskussion über Datenschutz und Überwachung** mit Datenschützern und Juristen
23.00. **Alles unter Kontrolle** Film über Rasterfahndung, Überwachung und Datenverknüpfung

TECHNO, TANZ und GLANZ
ein Fest mit Computersound und Techno-kultur

- Sa.28.1.20.30** Konzert mit den Synthie-Bands **Der Zivilschutz** und **Nacht'Raum** anschließend **Techno-Disco** von Kraftwerk bis Electronic Funk **Rainer Boesch** demonstriert Computermusik
22.00. **Chip Universe** eine Performance mit Computergraphik von **Herbert W. Franke** und Musik von **Bruno Spörri**
Was ist COMPUTERMUSIK?
So.29.1.15.00 Die Schweizer Gesellschaft für Computermusik stellt sich vor: mit Kurzreferaten, Filmen und Demonstrationen
18.00. **Workshop Computergraphik und Musik** mit **Herbert W. Franke**

BRAINTICKET

- 20.30. Konzert mit der Schweizer Synthesizer-band

AUSSTELLUNG

Die Ausstellung im 1. Stock neben dem Restaurant ist jeweils geöffnet

Dienstag – Freitag 18.00 – 21.00
Samstag + Sonntag 16.00 – 21.00

Programm ohne Gewähr! Änderungen vorbehalten!

GARTE ZITIG GARTE ZITIG GARTE ZITIG GARTE ZITIG GAR
 TE ZITIG GARTE ZITIG GARTE ZITIG GARTE ZITIG GARTE
 ZITIG GARTE ZITIG GARTE ZITIG GARTE ZITIG GARTE ZIT
 IG GARTE ZITIG GARTE ZITIG GARTE ZITIG GARTE ZITIG
 GARTE ZITIG GARTE ZITIG GARTE ZITIG GARTE ZITIG GAR

Film-Info

- (!) 18.30 ANDREJ RUBLJOW Tarkowskij 69 VSETH
 20.30 I VITELLONI im filmpodium
 26.1. 14.30 HANGMEN ALSO DIE im filmpodium
 17.30 I VITELLONI im filmpodium
 19.30 ZABRISKIE POINT Antonioni 1969 (E
 ohne Untertitel) in der VSETH
 20.30 MAN HUNT im filmpodium
 27.1. 14.30 MINISTRY OF FEAR im filmpodium
 17.30 LUCI DEL VARIETA im filmpodium
 20.30 METROPOLIS Fritz Lang 1925 im filmpodium
 28.1. 14.30 LO SCEICCO BIANCO im filmpodium
 17.30 HANGMEN ALSO DIE im filmpodium
 20.30 METROPOLIS im filmpodium
 29.1. 14.30 HANGMEN ALSO DIE im filmpodium
 17.30 THE WOMAN IN THE WINDOW von Fritz Lang
 1944 (mit Untertitel) im filmpodium
 20.30 SCARLET STREET Lang 45 (ohne U) filmpod.
 30.1. 14.30 SCARLET STREET im filmpodium
 17.30 MINISTRY OF FEAR im filmpodium
 20.30 LO SCEICCO BIANCO im filmpodium
 31.1. 14.30 THE WOMAN IN THE WINDOW im filmpodium
 17.30 SCARLET STREET im filmpodium
 18.15 VIVRE SA VIE von Jean-Luc Godard, 1962
 im filmklub
 18.30 MESSER IM WASSER von Roman Polanski 1962
 im Kunstgewerbemuseum
 19.00 LA BETE von Walerian Borowczyk 75 StuZ
 20.30 I VITELLONI im filmpodium
 21.00 LA BETE im StuZ
 1.2. 18.30 SOLARIS Tarkowskij 1972 in der VSETH
 2.2. 19.30 BLOW-UP in der VSETH

In den Kinos laufen, wie erwähnt, E LA NAVE VA von
 Fellini, dann DUVAR (Die Mauer) von Yilmaz Güney,
SYSTEM OHNE SCHATTEN von Rudolf Thome, immer noch
CARMEN von Saura sowie als Nocturne MEANING OF LIFE.
 Demnächst zu erwarten sind (endlich) PRENOM: CARMEN
 von Godard, und für diejenigen, die einen Musikfilm
 sehen wollen, sich aber doch etwas zu alt für ein
 Flashdance fühlen, beginnt bald WILD STYLE von
 Charlie Ahearn.

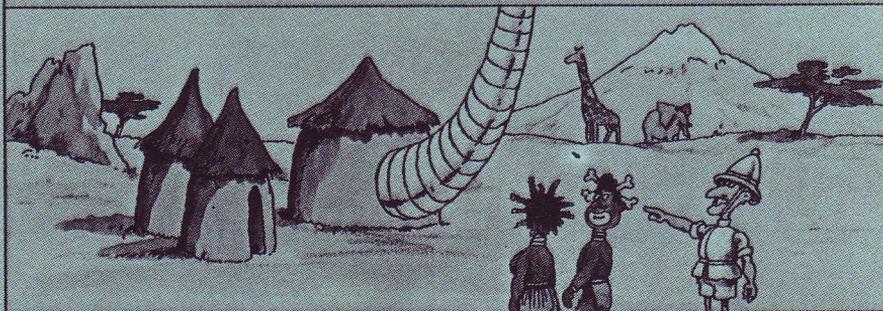
Kari der Kühne

Der Unterschied zwischen "warm genug" und "noch mehr heizen" liegt oft in der Dicke des Pullovers.

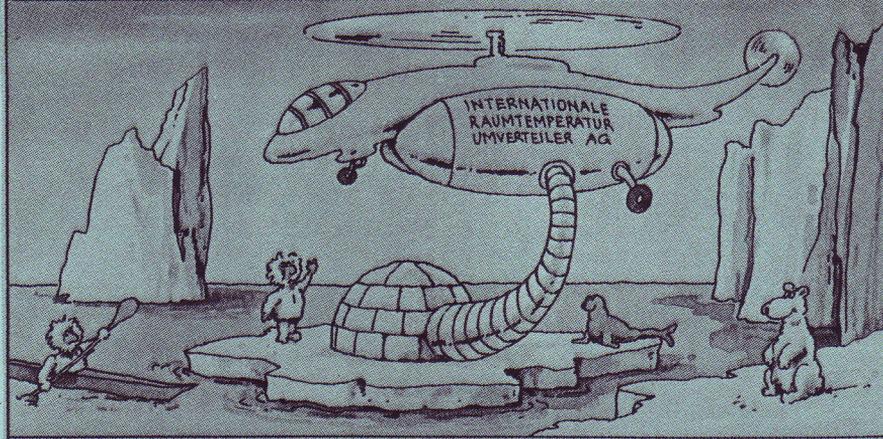


Endlich haben wir herausgefunden, wonach wir jahrzehntlang nicht zu suchen wagten. In Afrika leiden ...

... nämlich die Menschen unter einer Hitze von über 40 Grad Celsius. Die Eskimos hingegen schlottern unter Null.



Wir holen also 20 Grad auf dem schwarzen Kontinent ...



... und liefern sie in Grönland ab. So erreichen wir überall ideale Raumtemperaturen von 20 Grad. Das Eis ist nicht mehr so kalt, und der Sand verbrennt die Füße nicht.

Das neueste Panda-magazin ist erschienen. "Genug Energie... nutzen wir sie." Es soll ein versuch sein, die energiediskussion zu versachlichen, gerade dadurch, dass mit energiefragen auch die ökologie und das verhältnis von mensch und natur miteinbezogen werden.